

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 8/9, und durch Kolportiere zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 2.92, wo keine Post am Orte, M. 3.34.

Abbestellungsd. bezogen für die einpaltige Kolonialzeitung, oder deren Raum 30 Pf. Auswärtsige Zusätze 40 Pf. Doppelhefte unter 2 Pf. 10 Pf. Anl. für Arbeitsmarkt, Berlin u. Bergmann, 15 Pf. Anzeigen Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 211.

Breslau, Freitag, den 10. September 1915.

26. Jahrgang.

## Der russische Rückzug. Dubno, London, Vienne le Chateau.

### Der russische Rückzug und die Dardanellen.

Von Richard Gable, früher Artillerie-Oberst.

Man wird der tatsächlichen Lage im Osten doch nicht gerecht, wenn man einfach in den Spott unserer Zeitungen einstimmt über die zahlreichen Pressfestsetzungen des Bierverbandes, die zu sehr durchsichtigen Zwecken in ihm den Gipfelpunkt strategischer Weisheit sehen wollen. Natürlich sind die Russen geschlagen, zuerst zweieinhalb Monate hindurch durch Madensens glorreiche Truppen in Galizien, dann auch wieder seit dessen Einschwenken nach Norden hin im südlichen Polen zwischen Weichsel, Wieprz und Bug. Ermüdet und erleichtert wurden diese Siege durch das gleichzeitige erfolgreiche Vorgehen von Hindenburgs Heerhaufen im Norden gegen die befestigte Karow- und Bobruisk. Die Siege, die bei Prasznyz am 14. Juli und bei Zielona am 15. Juli nach mehrtägigen Kämpfen errungen wurden, haben offenbar die Widerstandskraft der gegen Norden schreitenden russischen Armee schwer erschüttert und vollständig endgültig gebrochen. Auch die Ereignisse in Litauen und Kurland im äußersten Norden des Kriegsschauplatzes haben Anteil an den Erfolgen in Polen. Die feindliche Heeresleitung hat dorthin gewiß nicht nur Truppen dritten Ranges entsandt, die von Petersburg und aus dem Innern des Reiches kamen. Nach dem sehr hartnäckigen Widerstande, der der Armee Below entgegengesetzt wurde und noch wird, muß man vielmehr schließen, daß auch schlagkräftige Truppen von Süden her, aus der Frontlinie entnommen, auf der Bahn gegen sie herangeführt wurden. Das mußte aber in Gegenwirkung die Widerstandsfähigkeit der polnischen Front vermindern.

Der allgemeine Rückzug der Heere des Zaren von Westen nach Osten ist also gewiß nicht freiwillig erfolgt, nach flugdurchdachtem Plane, um die Deutschen tiefer und tiefer nach Rußland hinein zu locken und durch den Vormarsch selbst mehr und mehr zu schwächen; also nach Kutusows Muster, der übrigens auch nicht freiwillig handelte und die glückhaften Folgen gar nicht übersehen konnte. Erst aus der Wirkung hat man dann einen tiefdurchdachten Plan des gedanklenarmen Greises herausbefüllt.

Also auch diesmal hat der freilich höher zu bewertende Großfürst seine Scharen nicht freiwillig zurückgeführt, sondern unter dem grausamen Gebote des Zwanges, den ihm das deutsche Schwert auferlegte. Wie der Rückzug dann aber durchgeführt wurde, das war gar nicht übel und verdient die Anerkennung auch des Gegners. Ohne daß man darum seinen Blick für die Fehler zu verschließen braucht, die auch hierbei begangen wurden. Alles Menschenwerk ist Stückwerk, besonders wenn es in so drangvoll fürchterlicher Enge vollzogen wird, wie dort.

Man muß hierbei bedenken, daß das russische Heer bereits gegen Mitte Juli einen schweren Mangel an Subalternoffizieren hatte, der um so empfindlicher war, als er nicht durch ein tüchtiges Unteroffizierkorps ausgeglichen werden konnte. Hatte es doch schon bis zum 20. November des vergangenen Jahres nicht weniger als 9702 tote, 3679 gefangene Offiziere als dauernden Verlust zu verzeichnen, dazu kamen 19 511 verwundete Offiziere, im ganzen ein Abgang von 32 892 Offizieren. Nun denke man an die weiteren Verluste, besonders bei den wütenden Karpathenstürmen. Gewiß wird der gegenwärtig seit Monaten stattfindende wützig geringe Betrag an gefangenen Offizieren nicht dem wirklichen Verhältnis der vorhandenen Offiziere zur Mannschaft entsprechen. Aber auch in Nowo-Georgiewsk, wo die Offiziere doch keine Möglichkeit fanden, vor der Uebergabe aus der Festung zu entweichen, kam auf rund 89 Mann nur ein Offizier, ein Verhältnis, das um mehr als das doppelte schlechter ist als bei allen anderen Heeren. Und dabei bedarf niemand mehr als der Russe der Führung durch tüchtige, entschlossene Vorgesetzte. Die Größe unserer Siege ist wesentlich der vernichtenden Massentötung unserer schweren Artillerie zuzuschreiben, deren materielle und moralische Wirkung auf den Gegner eine entsehlende gewesen ist. Darin stimmen alle deutschen Teilnehmer des Feldzuges, alle Kriegsberichterstatter überein. Den Russen aber

fehlt es je länger je mehr an Geschützen und in höherem Maße noch an Munition. Die vorhandene Artillerie wurde zurückgehalten, um ihren Verlust möglichst zu vermeiden. Dem russischen Fußvolke fehlte es also an einer Gegenwirkung gegen unser furchtbares Geschützfeuer; es hat ihm aber auch an Gewehren und Schießbedarf gefehlt: seine Bataillone setzten sich zum großen Teil aus flüchtig ausgebildeten Rekruten zusammen, während man doch im Frieden drei volle Jahre für ihren Drill als notwendig ansah.

Man wird zugeben müssen, daß unter diesen Umständen der Rückzug des russischen Heeres an sich nicht leicht war. Nun vergegenwärtige man sich aber seine Lage während der letzten Tage des Juli. Seine Westfront war damals noch westlich der Weichsel vor Warschau und Kwangorod, sein rechter polnischer Flügel stand bei der Bobrseftung Ossowiez, sein linker unmittelbar nördlich Cholm. Die Deutschen stießen umfassend vor etwa gegen die Linie Bialystok-Drest-Litwost. Von der russischen Mitte westlich Warschau bis dahin ist in der Luftlinie ein Weg von 190 Kilometer zurückzulegen, von Minskiez im Norden aber nur von 60, von Cholm im Süden von 105. Das deutsche Heer stand mit seinem Flügel der russischen Rückzugslinie ganz erheblich näher als das russische Zentrum westlich der Weichsel.

Für den Großfürsten Nikolaus kam es also darauf an, mit den Flügeln so lange standzuhalten, bis seine Mitte die obenbenannte Linie erreicht hatte. Diese Aufgabe haben seine Truppen, wenn auch selbstredend unter sehr schweren Verlusten, gelöst. So sehr gelöst, daß in den letzten 6 Wochen die deutsche Mitte fast 300 Kilometer, unser linker Flügel nur 60, unser rechter etwa 200 Kilometer zurückgelegt hat. Darin ist immerhin eine ganz anerkanntenswerte Leistung der feindlichen Widerstandskraft zu erblicken.

Man spricht von der Auflösung des russischen Heeres, von den Zuständen hinter seiner Front. Es wird dort sicher nicht so aussehen wie in einer preussischen Kasernenstube vor der Besichtigung durch den Oberst. Gewiß wird der innere Halt teilweise erheblich gelitten haben. In meinem letzten Berichte habe ich dies genügend hervorgehoben. Aber in unserem eigenen Interesse werden wir uns auch hier vor Uebertreibungen hüten müssen. Gerade auf den entscheidenden rechten Flügel, in Kurland und am Niemen, leisten sie uns fortdauernd einen sehr tätigen, auch von einzelnen Erfolgen begleiteten Widerstand. Das Eingreifen des neuen Oberkommandierenden der Nordfront, des Generals Rusk, scheint sich hier in den letzten zehn Tagen deutlich bemerkbar gemacht zu haben. Weder Wilna noch Riga waren am 6. September von uns besetzt, und von Düna-burg waren wir noch 80 Kilometer entfernt.

Auch im Südosten führen die Russen ihre Verteidigung noch immer sehr aktiv, der russische Bar macht immer von neuem Front und schlägt mit seinen Franken auf den verfolgenden Gegner ein.

Daß also der russische Feldzug schon jetzt ein abschließendes Ergebnis gehabt hätte, darf niemand sagen, der sich nicht selbst täuschen will. Das Heer hat sicherlich beispiellose Verluste erlitten, es hat an Wert eingebüßt und ist zu angriffsunfähig umkehr bei weitem nicht befähigt. Seine Widerstandskraft ist aber andererseits noch nicht endgültig gebrochen und, wie es scheint, die Widerstandskraft der Regierung und der herrschenden Stände ebensowenig. Wir dürfen uns darüber nicht täuschen, daß rein militärisch Rußland noch nicht ans Ende seiner Kräfte gelangt ist.

Nun scheint ihm aber die Zufuhr an Schießbedarf und auch an Geschützen durch Japan bei weitem nicht zu genügen. Und wirtschaftlich wiederum scheint die Möglichkeit, seinen Ueberfluß an Getreide auszuführen zu können, für seinen weiteren Widerstand vielleicht nicht die entscheidende, aber jedenfalls eine sehr große Bedeutung zu besitzen. Kein Zweifel, daß es darum auf die Öffnung der Dardanellen und den Fall Konstantinopels ein zunehmendes Gewicht legt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß wir neuen, gewaltigen Anstrengungen des Bierverbandes in dieser Richtung entgegenzusehen haben. Ohne den Einfluß großer neuer Streitkräfte würde England in kurzer Frist vor der Liquidation des verlustreichen, abenteuerlich begonnenen Unternehmens stehen und damit eine große Einbuße an moralischem Ansehen in der ganzen Welt erleiden. Es könnte sogar der Anfang vom Ende sein. Diese Erwägung noch mehr vielleicht

als die russischen Wünsche, werden es bestimmen, neue Streitgenossen gegen Konstantinopel zu suchen. Glaubt es doch hier den schwachen Punkt der Zentralmächte gefunden zu haben, von dem aus es ihre weit überragende militärische Stellung aus den Angeln heben könnte. Mit unter diesem Gesichtspunkte werden wir die verhältnismäßige Ruhe auf dem westlichen und auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze zu betrachten haben. Es scheint nicht, als ob England den in Frankreich sich fühlbar machenden Mangel an Neubildungen durch Abwendung eigener Verstärkungen abhelfen wolle. Darum wohl denkt Joffre in absehbarer Zeit nicht an eine große Offensive, durch die er die Entscheidung des Krieges herbeiführen könnte. Er weiß aus den dreimaligen Erfahrungen des Frühjahrs genau, daß sie ohne gewaltige Zahlenüberlegenheit keine Aussicht auf Erfolg bietet.

Aber auch die Lage der Dinge in Oberitalien ist militärisch nur zu verstehen, wenn man annimmt, daß Italien seine Reserven anderswo einsetzen will oder vielleicht anderswo einsetzen soll als an seiner Nordostgrenze. Wir werden daher die Entwicklung der Dinge an den Dardanellen im Auge behalten müssen.

### Dubno und Vienne le Chateau.

Während aller Blitze nach Osten gerichtet sind, lenkt plötzlich ein Argonnensturm die Aufmerksamkeit wieder einmal nach Westen, weit man doch nicht, ob der gestrige Angriff eine Einzel Episode bleibt, oder ob er den Beginn allgemeiner Angriffe auf der Westfront bedeutet. Es ist ja auf alle Fälle charakteristisch, daß ein deutscher Angriff erfolgt, während die Welt einen französisch-englischen Angriff zur Entlastung der Russen erwarten mußte. Die Einzelheiten schildert der Berichterstatter Kellermann dem „Berliner Tageblatt“: Es handelte sich darum, die in unserer Linie bogenförmig vordringende Stellung des Feindes über Subersrieden, Carme-Valle und Goulette-Mulde, das sogenannte Bert Marie Therese, zu nehmen. Festiger Kampf mit Wurfminen ging voraus. Um 8 Uhr setzte ein wahres Höllefeuer auf die feindlichen Gräben ein, wie ich es noch nie gehört hatte, weder bei Ypern noch bei Arras. Das tobende Donnerwetter brachte ohne Pause bis 11 Uhr. Dann gingen die Truppen im Sturm vor. Mit der Tollkühnheit und Todesverachtung der Argonnenkämpfer stürzten sich württembergische, reichslandische und preussische Regimenter auf den Feind. Um 11 Uhr 30 Minuten kamen die ersten Siegesmeldungen aus den eroberten Gräben. Trotz überlender Gegenwehr und tollen Feuers wurde der Feind überall geworfen, und nach 12 Uhr war die vorgeschriebene Linie schon erreicht und sogar überschritten. Dank einer bis in die letzten Einzelheiten gehenden Vorbereitung waren unsere Verluste gering. Daß es sich um wichtige Stellungen handelte, beweist die Beute: 48 Maschinengewehre und 54 Minenwerfer, dazu 2000 Gefangene mit 30 Offizieren. Eine französische Meldung zu dem Ereignis liegt zur Stunde noch nicht vor. Der Befehlshaber in den Argonnen, General Humbert, soll an Joffre nur gemeldet haben: „Es ist den Deutschen nicht gelungen, unsere ganze Front zu durchbrechen.“

Im Osten gelingt es den Russen ebenfalls nicht, die Offensive der Verbündeten aufzuhalten. Vor Hindenburgs Heere zogen sich die Russen unter Zurücklassung von 3550 Gefangenen zurück. Auch über die Rojanka und die Jasolba, sowie am Bug-Dniepr-Kanal, also im Sumpfbiete, wurde der Feind zurückgetrieben. Den schönsten Erfolg errangen gestern die Oesterreicher mit der Einnahme von Dubno, der zweiten Festung des walhynischen Festungsbereichs, von dem Uzl schon in unserer Hand, während das bedeutend stärkere Nowo noch zu erobern ist. Die Oesterreicher waren nördlich und südlich des besetzten Säpseiers soweit vorgebrungen, daß die Russen abzogen, um Ueberzahlungen zu entgehen. Ob sie Nowo länger halten werden, steht dahin. Jedenfalls beginnt der anfängliche Rückschlag im ostgalizischen Winkel sich wieder auszugleichen. Die auf neue über den Sereth vorgebrungenen Russen wurden an einigen Stellen ans andere Ufer getrieben und die Vorkämpferentwicklung bis Nowo-Messiniec und Trembowla rückt die Rückeroberung von Larnopol in die äußerste Nähe.

Am Sereth richteten sich besonders gegen die Verbände der Armee Dohmer außerordentlich heftige Stöße. Es waren, nach einem Bericht der „Voss. Ztg.“, schwere Augenblicke. Tag und Nacht bielten die Verteidiger in den zusammengeschlossenen





# Wir wollen etwas ganz besonderes bieten.

Für Schuhwaren aller Art werden außergewöhnlich hohe Preisauflschläge verlangt.

Wir sind noch in der Lage, aus älteren Abschlüssen zu verkaufen:

<b>Kinderschuhe</b> braun und schwarz, Ziege, 18/22 . . . . .	<b>2<sup>25</sup></b>	<b>Kinderschuhe</b> mit u. ohne Lackkappe, 25/26 . . . . .	<b>4<sup>85</sup></b>	<b>22/24 . . . . .</b>	<b>4<sup>35</sup></b>
<b>Mädchenstiefel</b> braun, Ziegenleder, 27/30 . . . . .	<b>6<sup>25</sup></b>	<b>Mädchenstiefel</b> braun, Ziegenleder, 31/35 . . . . .	<b>6<sup>75</sup></b>		
Große Posten <b>braune Damenstiefel</b> , echte Ziege . . . . .			<b>10,50</b>		<b>8,75</b>
Große Posten <b>schwarze Damenstiefel</b> , echte Ziege und Kalbleder			<b>14,50</b>		<b>12,50</b>
Große Posten <b>schwarze Damenstiefel</b> , echte Rahmenarbeit . . . . .			<b>16,50</b>		<b>14,50</b>
Große Posten <b>schwarze Herrenstiefel</b> , echte Rahmenarbeit			<b>18,50</b>		<b>16,50</b>
Große Posten <b>braune Herrenstiefel</b> , für Offiziere jetzt			<b>10%</b>		<b>Vergütung.</b>



4032

## Central-Schuhhaus Ernst David & Co.

BRESLAU, Reuschestraße 45, am Hotel Union.

Zweiggeschäfte: Posen - Thorn - Grünberg - Liegnitz - Schneidemühl - Wongrowitz.

### Familiennachrichten.



Den Heldenod fürs Vaterland starb in Feindesland am 16. Mai unser werter Kollege, der **Steinsetzer** 4243

**Richard Gabriel.**

Ehre seinem Andenken!

Der Verband der Steinsetzer (Ehrerb. Breslau).

### Schmerzliche Erinnerung.

Den Heldenod fürs Vaterland erlitt am 19. September 1914, dem Geburtstag seines 6-jährigen Söhnchens Oskar, mein über alles geliebter, herzenguter Mann, der treusorgende Vater seiner geliebten Kinder, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Reservist

**Oskar Krüger**

im blühenden Alter von 29 Jahren.  
Breslau, den 10. September 1915.

**Pauline Krüger geb. Pechan**

nebst zwei Kindern und Angehörigen.

O teurer, heißgeliebter Gatte,  
Wie kurz war unser Lebensglück,  
All unser Hoffen ist vernichtet,  
Du kehrest nimmermehr zurück.  
So ruhe sanft in fernem Lande,  
Werst unseres Hauses Sonnenschein,  
Hab' Dank für alles Gute,  
Du wirst uns unvergessen sein.  
Wer Dich gekannt wird unsern Schmerz empfinden.

### Schmerzliche Erinnerung

am Todestage meines geliebten Mannes und Vaters

**Gustav Ziegler**

gestorben am 10. September 1914.

Ein Jahr ist's her, das Dich bei Mercedes  
Des letzten Tages Licht erlosch.  
Als sich in schwerer Stunde  
Dein treues Aug' für immer schloss.  
Schlaf wohl, geliebtes Gatteherz,  
Fera ist Dein Grab, tief unser Schmerz.

Gewidmet von Deiner Dich nie vergessenden Gattin

**Ida Ziegler und Töchterchen Grete**

Breslau, Augustastraße 25.

Wir empfehlen:

### Feldpost-Briefmappen

enthaltend 5 Briefbogen und 5 Briefumschläge.

Preis 10 Pfennig.

50 Ausgabe A: Für den Verkehr nach dem Felde.  
50 Ausgabe B: Für den Verkehr aus dem Felde.  
Diese Mappe ist mit Vermerk zur Nachsendung ins Feld versehen. Zu beziehen durch die

**Volkswacht-Buchhandlung**  
Breslau, Neue Graupenstrasse 7.

### Lobe-Theater.

Freitag, den 10. September, abends 7 1/2 Uhr.

Beliebteste Aufführung zu empfehlendem Preis:

„Camont“.

Sonnabend, den 11. September, abends 8 Uhr.

„Im wunderschönen Monat Mai“.

Ein höchstes Spiel in 4 Akten

von Lud. Spannuth-Bodenstedt.

Freitag, den 10. September, abends 8 Uhr.

2 Gruppen-Aktenstück-Vorstellung

„Die berühmte Frau“.

Freitag, den 11. September, abends 8 Uhr.

„Heines junge Leiden“.

Gesamte Bild in 3 Akten von A. Mels.

Schauspielhaus

Operetten-Saal. Telef. 2545

Sonnabend 8 Uhr: 4161

„Endlich allein“.

Operette von Franz Lehar.

Sonntag und täglich 8 Uhr:

„Endlich allein“.

11. St. September u. d. St. 11. St.

der Breslauer Union-Theater. (394)

### Lieblich Theater

Heute abends 8 Uhr:

Der große

Eröffnungs-Spielplan!

12 Spezialitäten 12

Sonntag, den 12. September,

nachm. 1 1/2 Uhr (kleine Preise)

Der vollständige Spielplan.

### Viktoria-Theater

Täglich 8 Uhr: 4170

„Bis früh um fünf“.

Jeden Sonntag, 3 1/2 Uhr:

Nachm.-Vorstellung.

### Zeltgarten

Dr. H. Krausnick.

Stadtgespräch

ist 4249

### Max Morten

Das unvollkommene

und das

Riesenprogramm

2 Sonntag 2

Vorstellungen.

### Frauenhaar

ausführt

G. Zimmerling

Operettenstraße 12. I. Etage, neben

Café Wanda.

### Heil und Sieg-

reich ist die Behandlung im

Zahnatelier, Poststr. 1

nur Nr. 1 Ecke d. Ohlauerstr.

Näheres unter (Die Angst)

am Sonnabend. 5998

### Dominikaner!

Schwager-Programm.

Die Russen kommen.

Auf Wunsch: 4237

Ein alter Grenadier-Feldwebel

Vorzugskarten gültig. Militär frei.

### Union-Theater

Gruppenstrasse 6.

Die größte Sensation!

Die Schiffsratte.

Packendes, spannendes Drama

in 3 Akten.

U. a.: Seiltanz übers Meer.

Opiumträume.

Ergreifend. Sittendrama in 2 Akten.

Zum Steildiebstahl.

4250 Pikanter Humor.

Der neueste Kriegsbericht.

Sitzplatz 30 Pf. an. Rezitation

durch den alt. beliebte Rezitator.

### Albittle!

von mir gegen die Schrein

Fr. Julia Barsch

ausgesprochenen Redensarten und Er-

klärungen nehme ich zurück und leiste

Albittle. 4247

Dr. Hedwig Bühner, Schillerstraße 15.

30 St. geb. Schränke v. 5 Stk.

100 Pfd. b. 3 Stk. 20. So unmod.

gang. Preis-Günstigkeit v. 30, 50, 70 Stk.

zu verkaufen. Friedrichstraße 17. (4251)

billig u. reell kaufen Sie **Möbel** einzelne Stücke sowie 4033  
wird **Wohnzimmer** und zwar:  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Herren- u. Speisezimmer  
Küchen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
**N. Brettler Nachf.**  
Königsplatz 12  
2. Haus von der  
Schuhbrücke.

Nzüge, Bettbezüge,  
Hüllen, Seiten, Ringe,  
Korrespondenzblätter  
Königsplatz 17, I. Etg.  
3677

### Breslauer Hallenschwimmbad

Zwingerstraße 10/12. 4207

Alle Bäderabteilungen, mit Ausnahme der von der Agl. Kommandantur allgemein untersagten Bäder, im Betriebe. Geöffnet täglich von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr, am Freitag und Sonnabend bis abends 9 Uhr, Sonntag bis 12 Uhr mittags.

### „Der Schützengraben“.

Zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsverletztenfürsorge für Schlesien. 4183

Ausstellungsgelände Scheffnig, Grünefelder Weg

Vom 8. September bis 3. Oktober 1915

täglich von 9 Uhr vorm. bis Eintritt der Dunkelheit.

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf., Kinder 10 Pf., Militär frei.

Vorverkaufsstelle: Verkehrsbüro Barasch, Ring.

Neu erschienen:  
**Sozialdemokratie u. Kriegskredite**  
von Friedrich Stampfer.  
Preis 10 Pfg.  
Zu beziehen durch:  
**Volkswacht-Buchhandlung G. m. b. H.**  
Breslau, Neue Graupenstrasse 5/6  
und Kolporteurs.

**Kriegsberichte**  
aus Ostpreußen und Russland.  
Preis 1.00 Mk.  
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteurs.

**Arbeitsmarkt.**  
**Arbeitsmarkt-Inserate**  
in der Volkswacht  
kosten die kleine Zeile  
**nur 15 Pfennige.**  
Tägliche Widelmacherin  
Reuschstraße 2. (4230)  
**Gelbt einander!**



Die gegenwärtige Bautätigkeit.

Die Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt: Das durch den Krieg die Bautätigkeit bis auf ein Minimum zurückgelassen wurde, damit hatte man gleich zu Beginn des Krieges gerechnet...

Will man die Abnahme der Bautätigkeit gegenüber der Zeit vor dem Kriege erfassen, so muß man freilich die Mitgliederzahlen aus der damaligen Zeit zum Vergleich heranziehen. Vor Ausbruch des Krieges arbeiteten 290.000 Mitglieder des Bauarbeiterverbandes im Baugewerbe...

Der Grad der Abnahme der Bautätigkeit ist in den verschiedenen Gegenden und Mitten natürlich sehr ungleichmäßig. So ergibt sich, daß in 7 der Bautätigkeit über das Reichsmittel hinausgeht, daß dagegen in 15 die Bautätigkeit niedriger ist als im Reichsdurchschnitt...

Sehr häufig geht aber die Bautätigkeit bis auf ein Fünftel herunter. Breslau und Frankfurt a. M. haben einen Satz von 21,1, Magdeburg folgt mit 21,2, Köln mit 22,9, Braunschweig mit 21,8, Chemnitz mit 21,5 und Halle a. S. mit 20,9...

Im allgemeinen darf man aus diesen Ziffernmaterialie schließen, daß die Bautätigkeit in den mittleren und kleineren Städten und auch auf dem Lande nicht so stark abgenommen hat wie in den Großstädten...

Aus dieser Tatsache werden von Sachverständigen schon jetzt sehr optimistische Aussichten für die Bauzeit nach dem Kriege hergeleitet, die freilich nur dann in Erfüllung gehen können...

Ein sehr wichtiger Streit.

Aus dem „Breslauer Anzeiger“ erfährt man, daß zwischen der polnischen Vertretung und den beteiligten Magistraten Streit entstanden ist über die Fragen: 1. ob im Falle einer Zwangsversteigerung wegen Kirchensteuer...

Im allgemeinen Hinsicht können wir mitteilen, daß die Angelegenheit noch gewöhnlicher Prüfung eines ungedruckten Beschlusses und Beschlussänderung bedürftig sein werden...

Die entscheidenden Mitteilungen des Ministers der Finanzen und Innenministeriums kamen dem 20. Juli 1915 mit Beschlüssen, daß die königliche Anweisung...

Bei der Ausschreibung für Betriebsunterstützungen in Breslau hat sich ein sehr großer Andrang gemeldet. Die Ausschreibung wurde am 2. Juli 1915...

Der Schützengraden

in Schelling am Finkenwege ist am ersten Tage von 400 Leuten, am zweiten von etwa 500 besucht worden. Die Wanderung durch die Gräben ging glatt und ohne Störung vor sich...

Zum Besten des Nationalen Frauendienst, Breslau findet am Montag, den 20. September, abends 8 Uhr im großen Saale des Rautenhaus ein Theaterabend statt...

Tarifverträge der Mühlenarbeiter verlängert.

Der Brauerei- und Mühlenarbeiter-Verband hat die am 1. Oktober ablaufenden Tarifverträge mit den schließlichen Mühlenwerkern in Schottwitz und Hartleb und der Windmühle, Sophien-, Marien-, Plöbnig-, und Klarenmühle II in Breslau verlängert...

Das Arbeiter-Sekretariat Breslau

wurde im Monat August 1915 von 1158 Personen in Anspruch genommen. Von den Besuchern waren 515 männlich, 643 weiblich; in Breslau wohnen 1004, außerhalb 154, 334 gehören einer Organisation an...

Die übrigen Brotmarken abliefern!

Ein Weichensteller hat es unterlassen, Brotmarken, die er als Gesundheitsgefährdung für seinen Sohn ansah, an die Weichenrentenamtbehörde gemeldet zu haben...

Im Gasthof tot aufgefunden.

In einem Gasthof am Freiburger Bahnhof wurde Donnerstag abend in der 11. Stunde ein Reisender tot aufgefunden. Nach vorgefundnen Papieren hieß der Mann Gottschalk und war 66 Jahre alt...

Verhaftete Einbrecher.

Einem Kaufmann auf der Neuborsstraße waren zu verschiedenen Malen Pferdegeschirre, Sattel, Decken, Bagatelarien, Pelzjacken und Käse, zusammen im Werte von etwa 3000 Mark gestohlen worden...

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Unterstützung bedürftiger Kriegsfamilien.

Auch der väterländische Frauenverein für den Landkreis Breslau unterstützt bedürftige Kriegsfamilien. Die Vorsitzende dieses Vereins ist Frau Rittergutbesitzer Fromberg in Schottwitz bei Breslau...

Politische Uebersicht.

Aber ein Reichszigaretten-Monopol

sind vor kurzem Angaben, die aus parlamentarischen Kreisen kommen sollen, gemacht worden. Danach würde man etwa 15 Großfirmen mit ungefähre je fünf verschiedenen Marken...

oder Fabrikationsmonopols, in dieser, wie gesagt, noch nicht entschieden. Das muß noch abgewartet werden.

Zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

Das Reichskartell der Verbände der Beamten und Arbeiterstaatlicher Verkaufsanstalten, eine Organisation mit 130 000 Mitgliedern, erlucht den Reichskanzler, dem Reichstag einen Voranschlag zur Bekämpfung der Wohnungsnot...

- 1. Das Reich stellt aus den allgemeinen Kriegskosten Mittel bereit zur Bezahlung der entstandenen Mietzuschüsse... 2. Das Reich legt allen Gemeinden die Verpflichtung auf...

Der Reichskanzler und die polnische Sprache.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Rulerst in Graudenz hatte in einem Telegramm an den Reichskanzler darüber Beschwerde geführt, daß den Polen, die sich öffentlich ihrer Muttersprache bedienen, Schwierigkeiten bereitet werden...

Die Polenfahrer in Warschau.

Wie über Wien berichtet wird, sind die Führer der polnischen und der russischen Polen gegenwärtig in Warschau zu Beratungen versammelt. Es handelt sich um die Feststellung einer Erklärung, die sich auf die neugeschaffenen politischen Verhältnisse bezieht.

Todesurteil wegen Kriegsverrats.

Das Kriegsgericht in Mühlhausen i. O. hat vor einigen Wochen den dortigen Speibiteur Alfred Meyer wegen Kriegsverrats zu lebenslänglichem Aushaus verurteilt. Dieses Urteil wurde angefochten und bei der neuerlichen Verhandlung hat das Kriegsgericht nunmehr auf die Todesstrafe erkannt...

Die Nationalliberalen und das Reichstagswahlrecht. Im Septemberheft von Lehagen und Klings Monatsheften veröffentlicht Hans v. Kobelt Lebenserinnerungen, in denen er folgendes erzählt:

Es war etwa zwanzig Jahre später, (nach dem Nobelpriester Attentat) daß ich mit Friedrich Pammacher im Hause einer befreundeten Familie in der Tiergartenstraße zusammenlag...

Unwahrscheinlich findet die Geschichte keineswegs die Nationalliberalen sind zu derlei Nebenleistungen immer leicht zu haben gewesen.

Nachricht von Kriegsgefangenen. Aus Sretien d. S. Sibirie ist der „Wiener Arbeiterzeitung“ eine am 11. Juli d. J. aufgegebene Postkarte zugegangen, mit der die nachstehend unterzeichneten Kriegsgefangenen beste Grüße senden...

Verhinderung der Landtagswahlen in Braunschweig. Da die Mandate der jetzigen Abgeordneten zum braunschweigischen Landtag 1916 erlöschen, ist der „Braunschwe. Landesztg.“ zufolge eine Vorlage in Vorbereitung, wonach die Gültigkeit der Mandate um eine Etate verlänge...

Die brennenden Bürgerwahlen. Die des Krieges wegen schon im Herbst des vorigen Jahres hinausgeschoben wurden, und zwar um ein Jahr, sollen nochmals auf ein Jahr ausgesetzt werden. Einen demnacheren Befehlswort hat die Wahldeputation an die Bürgerchaft gelangen lassen...

Weitere Verhinderung der heftigen Landtagswahlen. Die heftige Regierung hat den Kammern einen Befehlswort zugehen lassen, wonach die bereits einmal verschobenen Landtagswahlen wieder auf ein Jahr, bis in die zweite Hälfte des Jahres 1916, vertagt werden sollen.

Wiese: angarnert. Aus verschiedenen Teilen des Reiches liegen schon jetzt Berichte über die Erfahrungen vor, die man mit den Kriegsjahren als Arbeiter gemacht hat...

Die Landwirtschaft hat also wesentliche Vorteile daraus gezogen. Wird sie dem durch Zugeständnisse hinsichtlich der Produktion und ein wenig entsprechen?

Ausland.

Der Vorstoß der Schweizer sozialdemokratischen Partei hat in einer Resolution die Auffassung ausgesprochen, daß die Militärbehörden mehr Truppen aufbieten, als für den Schutz der Schweiz notwendig ist. Daher hat der Parteivorstand an den Bundesrat das dringende Eruchen gestellt...



Den Arbeitgeber befohlen.

Der Hauswart Richard Flebig war vom August 1914 bis zum 1. April 1915 auswärts in der Provinz...

Einen dreifachen Diebstahl

beging vor einiger Zeit der Geldkassierer Richard K. Er wohnte zusammen in einem Zimmer mit dem Musiklehrer Richter...

Die schlafenden Jense. Schlofen gilt unter Umständen als Entschuldigungsgrund. Ein Zeuge war vor dem Schöffengericht nicht erschienen...

Manbau des Oberpräsidiums. Am großen Erweiterungsbau auf dem Neumarkt, dessen Gesamtkosten auf eine und eine halbe Million Mark veranschlagt sind...

Die Witterungsarbeiten auf dem Ritterplatz sind nach mehrwöchentlicher Pauer jetzt fast beendigt...

Goldene Hochzeit. Die Vorstehende Herrmannschen Eheleute in der Bücherveranstaltung begehen heute ihr goldenes Ehefest...

Ein Scheinrentner. In der Nacht zum Sonnabend wurde gegen 1 Uhr vor dem Grundstück Elisabethstraße 12 ein Mann aufgefunden...

Kaninchen und Hühner gestohlen. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus dem Stall eines Zehrergrartens am Ostbahnhof vier belgische Kaninchen...

Zum Raub befohlen. Ein Dienstmädchen ließ eine unbekannte Frau bei sich übernachten. Die Frau hat dem Mädchen eine silberne Damenuhr mit Goldband und Kette...

Theater, Konzerte und Vergnügungen. (Mitteilungen aus den Direktionsbüros) Stadt-Theater. Unvergeßliche Schwierigkeiten machen eine Forderung des bereits bekanntgegebenen Spielplanes notwendig...

Reinigte Theater. Heute Freitag im Lobe-Theater „Egmont“ als Vollvorstellung mit ganz billigen Preisen. Beginn sämtlich 7 1/2 Uhr...

„Die berühmte Frau“. Sonnabend „Heines junge Leiden“. Sonntag nachmittags um 3 Uhr „Der Stern“; abends „Heines junge Leiden“.

Schauspielhaus. Sonnabend wird die Spielzeit 1915/16 mit der ersten Aufführung von Franz Lehars Operette „Endlich allein“ eröffnet.

„Endlich allein“ wiederholt. Der September-Spezialitäten-Spielplan erzielt allabendlich besten Erfolg...

Viktoria-Theater. Die Gesangsposse „Was früh um fünf“ ruft allabendlich im Viktoria-Theater eine vergnügliche Stimmung hervor...

Palasttheater. Zwei Namen von bestem Klang, Robert Steidl und Schilbrant, beherrschen das heute beginnende neue Programm des Palasttheaters...

Liebigtheater. Täglich große Künstler-Vorstellung. Stadtsprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr Mittags...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Brückentheater. In der Nacht zum Sonntag wird die Komödie „Die lustige Dachtraube“ sowie „Schloßspur“ im Brückentheater aufgeführt...

Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen: Reichenbach, Ring 38, Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt, Neustadt O.S., Neuesstr. 2, Freiburg i/Schl., Landeshuterstr. 11.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Grid of advertisements for various businesses across different provinces including Bregenz, Glogau, Jauer, Neumarkt, Ohlau, and others. Each entry lists the business name, address, and contact information.